

Geschäftsbericht 2020/2021

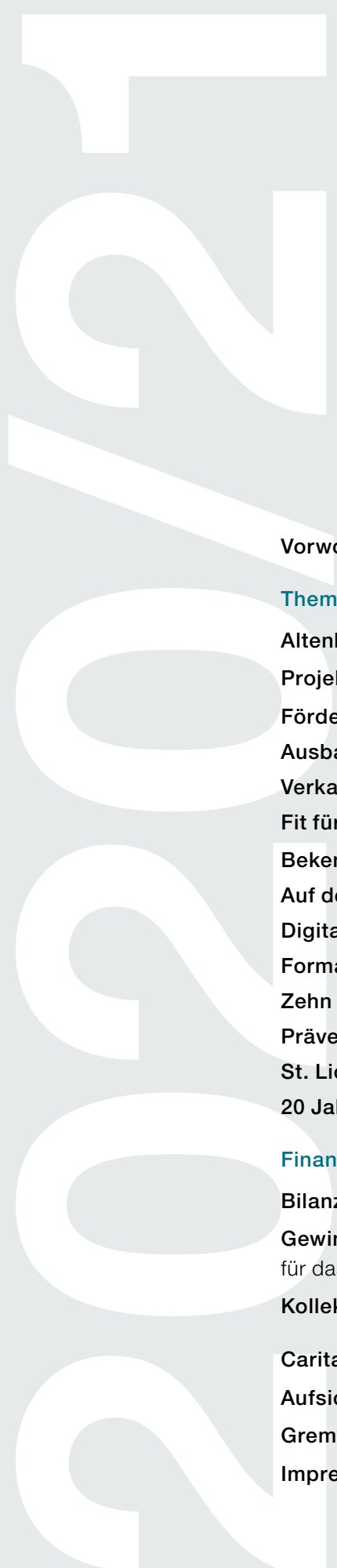
Caritasverband für die Diözese Mainz



Einblicke in Themen und Arbeitsschwerpunkte

Caritasverband
für die Diözese
Mainz e.V.





Vorwort	1
Themen und Arbeitsschwerpunkte	
Altenhilfe in der Pandemie	2
Projekt Wohnen im Steinert	4
Förderprogramm für innovative Ideen	5
Ausbau der Online-Beratung	6
Verkauf der Anteile an katholischen Kliniken	8
Fit für die Zukunft mit dem Kita-Zweckverband	10
Bekenntnis zur Transparenz	13
Auf dem Pastoralen Weg im Bistum Mainz	14
Digital-Aktionen machen in der Krise Mut	16
Format Zoom zum Frühstück	17
Zehn Jahre Bundesfreiwilligendienst	18
Prävention sexualisierter Gewalt	20
St. Lioba feiert 50-jähriges Jubiläum	22
20 Jahre Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung	24
Finanzen	
Bilanz zum 31. Dezember 2020	26
Gewinn- und Verlustrechnung	
für das Geschäftsjahr 2020	28
Kollekten und Sammlungen im Bistum Mainz	29
Caritas in Zahlen	30
Aufsichtsrat	31
Gremien	32
Impressum	33



Liebe Leserin, lieber Leser,

als wir mit der Caritas-Kampagne #SeigutMensch ins Jahr 2020 starteten, ahnten wir nicht, wie sehr es in den folgenden Monaten Menschen brauchen würde, die Gutes tun und Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Die Corona-Pandemie forderte unsere Gesellschaft auf völlig neue Art und Weise heraus. Sie verschärfte soziale Probleme und ließ neue entstehen.

Als Caritas im Bistum Mainz standen wir vor großen Aufgaben. Es galt, sich in der Interessenvertretung für den Erhalt der sozialen Infrastruktur einzusetzen und Hilfsangebote aufrecht zu erhalten. Aber auch, die Verbindung zu Klientinnen und Klienten nicht abreißen zu lassen. Dank des Engagements und der Kreativität vieler Mitarbeitender ist das gelungen.

Wichtige Anlaufstelle für Ratsuchende war die Online-Beratung, deren Ausbau wir als Caritasverband für die Diözese Mainz mit Unterstützung der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung vorangetrieben haben. Aber auch innerhalb der Caritas haben wir uns digital vernetzt und neue Tools erprobt. Heute gehört der Austausch in Videokonferenzen oder auch in hybriden Formaten zum Arbeitsalltag.

Auch in der Krise gab es Zukunftsprojekte, die es voranzutreiben galt. Dazu zählt etwa der Aufbau des Kita-Zweckverbandes, die Mitgestaltung des Pastoralen Weges oder der Verkauf der Minderheitsanteile an den katholischen Krankenhäusern in Mainz und Bingen an die Marienhaus Unternehmensgruppe. Wir haben Weichen gestellt, um auch in Zukunft Menschen zur Seite zu stehen, Not zu sehen und zu handeln.

In diesem Geschäftsbericht geben wir einen Einblick in Themen und Arbeitsschwerpunkte der vergangenen zwei Jahre. Mit der Veröffentlichung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie weiterer statistischer Angaben erfüllen wir übrigens die Anforderungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Wir danken für Ihr Interesse und wünschen eine anregende Lektüre!

Handwritten signatures of Nicola Adick and Regina Freisberg in black ink.

Nicola Adick und Regina Freisberg

Vorstand Caritasverband
für die Diözese Mainz e.V.

Eine gewaltige Herausforderung



**FACHBEREICHSLEITERIN CLAUDIA SCHNEIDER BLICKT ZURÜCK
AUF ANDERTHALB JAHRE ALTENHILFE IN DER PANDEMIE**

Wie war das in den ersten Monaten der Pandemie?

Die Altenhilfe stand vor einer gewaltigen Herausforderung: Es galt, die Klientinnen und Klienten weiterhin gut zu versorgen, sie andererseits aber vor dem Virus zu schützen. Auch die Mitarbeitenden durften nicht gefährdet werden. Es fehlte jedoch an der notwendigen Ausrüstung: an Masken, Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln. Gemeinsam haben wir da alle Hebel in Bewegung gesetzt.

Vor welchen Problemen standen die stationären Einrichtungen und Wohngemeinschaften?

Der Aufbau von Quarantänebereichen, Besuchsverbote, strikte Hygieneauflagen und eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner – das schränkte das tägliche Leben in den Einrichtungen ein. In einigen Einrichtungen gab es größere Ausbruchsgeschehen, viele Mitarbeitende waren infiziert oder in Quarantäne. Diese Zeit war für uns alle extrem belastend. Überdies erschwerte das Maskentragen die Kommunikation. Heute hat sich die Situation zum Glück verbessert. Es gibt in den Einrichtungen wieder einen Alltag mit Kontaktmöglichkeiten und vielfältigen Angeboten. Die Nachwirkungen sind jedoch noch zu spüren. Die Zeit der Unbeschwertheit ist noch nicht zurückgekehrt. Es besteht Sorge vor den möglichen Entwicklungen im Herbst/Winter 2021/22. Zudem gibt es finanzielle Belastungen, beispielsweise durch Belegungsschwierigkeiten in der Stationären Pflege und der Kurzzeitpflege, wo es nach wie vor noch strenge Quarantäneregulungen gibt.

Wie war die Situation in der ambulanten Pflege?

Die Nachfrage ist nicht eingebrochen, im Gegenteil. Eine der größten Herausforderungen war auch hier die Beschaffung der persönlichen Schutzausstattung sowie die Testung der Mitarbeitenden, die erhebliche zeitliche Ressourcen in Anspruch nahmen. Gleichzeitig war es schwer anzusehen, wie sehr die älteren Menschen vereinsamten und psychisch belastet waren. Oft war die Pflegerin oder der Pfleger der einzige persönliche Kontakt überhaupt.

Und in der Tagespflege?

Die Einrichtungen mussten zunächst schließen, was zu großen Unsicherheiten bei Gästen, Angehörigen und Mitarbeitenden führte. Die ersatzweise erfolg-



Die Mitarbeitenden haben zusammengehalten und das gemeinsam gestemmt.



te Stundenbetreuung in der Häuslichkeit war eine organisatorische Herausforderung. Im August 2020 konnten die Tagespflegeeinrichtungen mit entsprechendem Hygienekonzept und in Kleingruppen wieder geöffnet werden. Immer mehr Gäste kamen zurück.

Wie hat der Fachbereich Altenhilfe im Diözesancaritasverband unterstützt?

Wir haben die Einrichtungen und Dienste in dieser schwierigen Zeit begleitet, sie etwa über die landespolitischen Entscheidungen in Hessen und Rheinland-Pfalz auf dem Laufenden gehalten und uns in der Interessenvertretung für sie stark gemacht. Diese Vernetzung hat übrigens auch im mobilen Arbeiten gut funktioniert – wir haben uns in zahllosen Videokonferenzen ausgetauscht oder fortgebildet.

Gab es weitere positive Erfahrungen?

Die Mitarbeitenden haben zusammengehalten und das gemeinsam gestemmt. Kam endlich ein Päckchen mit Schutzausrüstung an, wurden, wenn möglich, auch andere Verbände bedacht. Mitarbeitende sprangen im Notfall auch mal im Nachbarverband ein. Beeindruckend waren die Flexibilität und Kreativität, mit der Mitarbeitende aller Verbände sich für alte Menschen eingesetzt haben.

KONTAKT

Claudia Schneider

Bereichsleitung Alten- und Gesundheitshilfe/
Rehabilitation

claudia.schneider@caritas-bistum-mainz.de



Bewohnerinnen und Bewohner im Burkhardhaus sagen „Danke“ für die Unterstützung in der Pandemie



Spatenstich für ein innovatives Bauprojekt

Wohnen im Steinert

EIN BAUPROJEKT FÜR SENIOREN SETZT AUF MITSPRACHE

Wohnen im Steinert, das ist eine Wohn- und Lebensidee für ältere Menschen aus der Region Gau-Algesheim.

Errichtet wird ein barrierefreies Bauwerk mit 50 Wohnungen unterschiedlicher Größe. Dazu gehört auch ein Gemeinschaftsbereich für Feiern und Zusammenkünfte. Ein ambulanter Pflegedienst wird einziehen und bei Bedarf Leistungen anbieten. Eine sozialpädagogische Fachkraft wird beraten und koordinieren. Das Gebäude befindet sich in Nachbarschaft zum Caritas Seniorenzentrum Albertus-Stift, wo die Mieterinnen und Mieter Angebote nutzen können.

Betrieben wird die Immobilie von der Wohnen im Steinert GmbH & Co. KG. Diese wurde 2016 unter Beteiligung der Caritas, der Stadt Gau-Algesheim, dem

Hospitalfonds und der katholischen Kirchengemeinde gegründet. Das Eigenkapital wurde durch die Gesellschaftseinlagen von 50 Kommanditisten erreicht. Durch die Beteiligung wurde neben dem erworbenen Mietrecht ein Mitspracherecht beim Bauvorhaben erworben. Hierfür wurde aus den Reihen der Kommanditisten ein Beirat gewählt, der mit den Gründungskommanditisten und den Geschäftsführern die Planung übernahm.

Ein solches Vorhaben im Detail abzustimmen, war herausfordernd – aber es gelang. Im Mai 2021 erfolgte der erste Spatenstich. Die Firma Heberger als Generalunternehmer plant die Fertigstellung des Gebäudes im Herbst 2022. Das Gesamtvolumen des Bauwerks beträgt ca. 11,8 Millionen Euro – finanziert über die Rheingauer Volksbank.

Förderprogramm für innovative Ideen

KLEINPROJEKTE SOLLEN IMPULSE GEBEN

Der Caritasverband für die Diözese Mainz hat ein neues Förderprogramm für innovative Ideen auf den Weg gebracht. Unterstützt werden neuartige, innovative, pilot- und modellhafte Kleinprojekte der Verbände und korporativen Mitglieder bis 10.000 Euro Projektvolumen, die auf Eigeninitiative setzen, Selbsthilfe fördern, Ressourcen der Menschen und des Sozialraums in den Fokus nehmen und integrative Zugänge ermöglichen.

Anknüpfend an die Schwerpunktthemen des Verbandes werden insbesondere Projekte in folgenden Bereichen gefördert:

- ▶ Ehrenamtliches Engagement
- ▶ Soziale Projekte im Kontext von Digitalisierung
- ▶ Projekte im Sozialraum
- ▶ Sozialpastorale Projekte im Kontext des Pastoralen Wegs
- ▶ Soziale Projekte zur Ermöglichung von Teilhabe

Alle Projekte müssen Menschen im Bistum Mainz unmittelbar zu Gute kommen.

Die Förderung beträgt maximal 80 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben des beantragten Projekts, jedoch maximal 5.000 Euro. Ein höherer Fördersatz ist in begründeten Ausnahmefällen möglich. Kleinprojekte bis 1.000 Euro können in begründeten Ausnahmefällen vollständig durch den Caritasverband für die Diözese Mainz finanziert werden. Förderfähig sind Ausgaben, die unmittelbar durch das Projekt entstanden, etwa Honorare, Sachmittel, Öffentlichkeitsarbeit, Verpflegungskosten für Teilnehmende, Miet- und Leihgebühren.

KONTAKT

Elmar Deckert

Referent Fördermittelberatung

elmar.deckert@caritas-bistum-mainz.de



Rückenwind für kreative Ideen und innovative Ansätze

Den Wandel begleiten

EIN NEUES FORMAT DER CARITAS IM BISTUM MAINZ UNTERSTÜTZT ONLINE-BERATENDE

Mit dem „Forum Online-Beratung“ bietet der Caritasverband für die Diözese Mainz ein bundesweit besonderes Format zur Begleitung des Aufbaus und Ausbaus von Online-Beratungsangeboten an. Interessierte Beratende in den Bezirksverbänden der Caritas können sich nicht nur über aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene informieren, sondern auch offene Fragen klären, ihren Fortbildungsbedarf anmelden und gemeinsam in den Austausch gehen.

Das Format soll zu einer hohen Qualität der digitalen Beratung beitragen und einem Beratungsfeld-übergreifenden Diskurs über das Konzept Blended Counseling anregen. Dieses beschreibt die systematische Verknüpfung verschiedener Beratungsformate.

Gerade durch die pandemiebedingten Kontakteinschränkungen zeigt sich der Nutzen, den die Plattform der Caritas bietet. Schließlich ermöglicht sie neben der Face to Face Situation auch die Möglichkeit einer datenschutzkonformen Mailberatung. Voraussichtlich im dritten Quartal 2021 sollen ein Gruppen- und Einzelchat sowie ein Videochat das Angebot der Beratungsplattform erweitern.

Beratung muss verschiedene Kommunikationsformen kombinieren

Etabliert hat sich ein Verständnis, dass es nicht um ein „Entweder – oder“, sondern um ein „Sowohl – als auch“ geht. Die verschiedenen Kommunikationswege, von Face to Face Kontakten über virtuelle Treffen bis hin zu schriftlicher Kommunikation oder Telefonaten werden in einer kombinierten Form genutzt, abhängig vom Beratungsverlauf und angepasst an die Bedürfnisse der Ratsuchenden.

Dieses neue Beratungsverständnis verändert das Anforderungsprofil der Beratungsstellen und fordert von den Beratenden ein umfassendes Verständnis und

Knowhow im Umgang mit der technischen Ausstattung, der Online-Kommunikation und den digitalen Tools. Das eigene Selbstverständnis muss überdacht werden, und neue Kompetenzen sind gefordert.

Im „Forum Online-Beratung“ haben all diese Herausforderungen Platz. Die Referentinnen und Referenten des Caritasverbands für die Diözese Mainz haben durch dieses Format eine Möglichkeit geschaffen, die Fachkolleginnen und Fachkollegen, unabhängig vom Beratungsdienst, in der Praxis zu unterstützen und ihnen ganz konkret zur Seite zu stehen.

Dank eines gemeinsam mit der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung initiierten Förderprogramms konnten weitere Digital-Beratende gewonnen werden: 100 Kolleginnen und Kollegen der Caritas im Bistum Mainz konnten durch die finanzielle Unterstützung an der Basisqualifizierung Online-Beratung der Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes teilnehmen. Ende 2020 waren bereits 122 Beratende aus neun Beratungsfeldern in den diversen Beratungsstellen in der Online-Beratung geschult worden. Das „Forum Online-Beratung“ fungiert dabei auch als Bindeglied zwischen den Beratungseinrichtungen



Startschuss für die neu aufgestellte Caritas-Online-Beratung im Bistum Mainz



Das Angebot der Online-Beratung wurde in der Pandemie gut angenommen

und dem Referat Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes. Informationen und Neuerungen werden aufbereitet und kommuniziert, gleichzeitig können Frage- und Problemstellungen aus der Praxis dahin zurück gespiegelt werden. Auch erfolgt eine konkrete Unterstützung hinsichtlich der organisatorischen und strategischen Struktur wie z. B. der Umsetzung und Registrierung von Online-Beratungsstellen vor Ort. Auch eine gemeinsame Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit steht auf dem Programm.

Die Pandemie gab der Online-Beratung einen Schub

In den regelmäßig stattfindenden Videokonferenzen werden bisher zwischen 30 und 40 Teilnehmende erreicht. Emails und Telefonate mit den jeweiligen Fachreferentinnen und Fachreferenten ergänzen den Austausch. Auch analoge Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sind ab 2022 geplant. So fungiert das „Forum Online-Beratung“ als Erprobungsfeld und verbindet verschiedene Kommunikationskanäle miteinander.

Die Corona-Pandemie forderte in der gesamten Diözese kreative Lösungen, um trotz Kontaktbeschränkungen erreichbar zu bleiben und Ratsuchenden zur Seite stehen zu können. So galt es einerseits die technische Ausstattung auszubauen und sich andererseits in kürzester Zeit mit der Vielfalt digitaler Möglichkeiten vertraut zu machen.

Mittlerweile wurden viele Vorteile der kombinierten Kommunikationswege erkannt, die die Zukunft der (Beratungs-)Arbeit nachhaltig und langfristig verändern werden. Auch mit dem bis Ende 2022 umzusetzenden Onlinezugangsgesetzes steigt die Anforderung an digitale Zugangsmöglichkeiten zu Beratung.

Ziel der Caritas im Bistum Mainz ist es, die Beratungslandschaft zukunftsweisend vom ehemals „weißen Fleck“ in der Online-Beratung hin zu einer bunten Beratungsvielfalt weiter zu entwickeln. Im Diözesancaritasverband wurde ein Stellenanteil geschaffen, um diese innovative Entwicklung zu unterstützen. Somit finden die Bezirks Caritasverbände über das „Forum Online-Beratung“ hinaus eine regionale Ansprechperson.

Der Caritasverband für die Diözese Mainz bekennt sich zur Online-Beratung als einen wesentlichen Baustein des Blended Counselings und will die Implementierung dieses zukunftsweisenden hybriden Konzepts mitgestalten. Das „Forum Online-Beratung“ ist dabei ein Baustein.

KONTAKT

Kerstin Öhl

Referentin Online-Beratung

Kerstin.oehl@caritas-bistum-mainz.de

Diözesancaritasverband verkauft Anteile an katholischen Kliniken

KONZENTRATION AUF DIE AUFGABEN ALS SPITZENVERBAND

Es war der folgerichtige Schritt in einem langen Prozess: Im Dezember 2020 verkaufte der Caritasverband für die Diözese Mainz seine Minderheitsanteile an den katholischen Krankenhäusern in Mainz (Katholisches Klinikum) und Bingen (Heilig-Geist-Hospital) an die katholische Marienhaus Unternehmensgruppe. Diese erwarb die verbliebenen 49 Prozent an der Caritas-Werk St. Martin GmbH. Letztere wurde inzwischen in „Marienhaus Klinikum Mainz GmbH“ umbenannt, und aus dem „Katholisches Klinikum“ wurde das „Marienhaus Klinikum Mainz“. Das Heilig Geist Hospital in Bingen – zu 94 Prozent in Rechtsträgerschaft der neuen GmbH und zu sechs Prozent der Heilig-Geist-Hospital-Stiftung wurde umbenannt in Marienhaus Heilig-Geist-Hospital Bingen.

Der Caritasverband für die Diözese Mainz wird sich künftig auf seine Aufgaben als Caritas-Spitzenverband in Hessen und Rheinland-Pfalz konzentrieren. Die eng mit dem Bistum Mainz abgestimmte Entscheidung erfolgte auch angesichts der zunehmend komplexen Rahmenbedingungen für Krankenhäuser.

Verändertes Engagement der Caritas

Der Caritasverband für die Diözese Mainz wird sich aber weiterhin für katholische Krankenhäuser im Bistum einsetzen. So bleiben die Marienhaus Klinikum Mainz GmbH und die Heilig Geist Hospital GmbH korporative Mitglieder. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Caritas kann auf gute Weise fortgesetzt werden. Patientinnen und Patienten, die Unterstützung oder Begleitung suchen, werden diese weiterhin bekommen. Angebote der Krankenhausseelsorge und der Caritas oder eine Präsenz der ‚Grünen Damen und Herren‘ werden bleiben.

Ursprünglich war der Caritasverband für die Diözese Mainz alleiniger Gesellschafter der Caritas-Werks St. Martin GmbH. Im Jahr 2012 stieg die Marienhaus Unternehmensgruppe ein – eine der bundesweit größten katholischen Trägergesellschaften, deren Vorgängergesellschaften in der Mitte des 19. Jahrhunderts von den Waldbreitbacher Franziskanerinnen gegründet worden war.

Krankenhäuser mit langer Tradition

Das Marienhaus Klinikum Mainz ist eine Zusammenführung der beiden katholischen Mainzer Krankenhäuser St. Vincenz und Elisabeth Hospital und St. Hildegardis-Krankenhaus, die beide auf eine lange Geschichte zurückblicken. Das St. Vincenz und Elisabeth Hospital war im Jahr 1850 vom Vincenz und Elisabeth



Aus dem „Katholisches Klinikum“ wurde das „Marienhaus Klinikum Mainz“

Verein unter Mitwirkung von Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler gegründet. Die Gründung des St. Hildegardis-Krankenhauses erfolgte 1912 durch die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung. Die beiden Krankenhäuser wurden 2003 in der Trägerschaft der damaligen Caritas-Werk St. Martin GmbH zu einem Krankenhaus unter dem Namen „Katholisches Klinikum Mainz“ in der Betriebsstätte des ehemaligen Vincenz und Elisabeth Hospitals zusammengeführt. Das Marienhaus Klinikum Mainz verfügt heute über 624 Betten und beschäftigt rund 1300 Mitarbeitende.

Das schon im frühen Mittelalter gegründete Heilig-Geist-Hospital in Bingen ging 2014 von der seit dem Mittelalter bestehenden Heilig-Geist-Hospital-Stiftung auf die Heilig-Geist-Hospital GmbH über, die damals zu 94 Prozent eine Tochter der damaligen Caritas-Werk St. Martin GmbH und zu 6 Prozent eine Tochter der Stiftung wurde. Im Marienhaus Heilig-Geist-Hospital Bingen stehen heute 132 Betten zur Verfügung. 276 Mitarbeitende sind hier tätig.

Der Caritasverband für die Diözese Mainz wird sich aber weiterhin für katholische Krankenhäuser im Bistum einsetzen.

Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Der Erlös aus dem Verkauf soll für die nachhaltige Finanzierung der Aufgaben der Caritas im Bistum Mainz verwendet werden.

KONTAKT

Heinrich Griep

Justitiar

Heinrich.griep@caritas-bistum-mainz.de



Angebote der Krankenhauseelsorge, der Caritas und eine Präsenz „Grüner Damen und Herren“ werden bleiben

Fit für die Zukunft!

MIT DEM KITA-ZWECKVERBAND STELLT DAS BISTUM SEINE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN NEU AUF

Das Ziel ist klar: Mit der Gründung eines Zweckverbandes möchte das Bistum die Zukunft seiner Kindertageseinrichtungen qualitativ und finanziell absichern.

Zahlreiche neue gesetzliche Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren hatten die Überzeugung reifen lassen, dass ein solcher Verband effizientere Verwaltungsstrukturen und somit einen höheren Grad an Professionalisierung ermöglicht. Synergien können genutzt werden und haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der derzeitigen Struktur werden deutlich entlastet.

Dies gilt umso mehr, als dass rückläufige Kirchensteuereinnahmen auch die Finanzausweisungen des Bistums für die Kindertageseinrichtungen betreffen. Zukünftig werden vertraglich vereinbarte Finanzausweisungen des Bistums an den noch zu gründenden Kita Zweckverband in Form eines Budgets zu mehr Klarheit, Transparenz und Planungssicherheit führen.

Die Ausschreibung des hauptamtlichen Vorstands ist seit Juni 2021 veröffentlicht, die Ausschreibung der Regionalleitung der Geschäftsträgerinnen und Geschäftsträger in Hessen ist neu besetzt, die Regio-



Grünes Licht für den Kita-Zweckverband

nalleitungsstelle für die Geschäftsträger in Rheinland-Pfalz ist veröffentlicht. Neue Geschäftsträger sind für das Dekanat Bergstraße-West und auch Rodgau-Seligenstadt gefunden. Weitere folgen, etwa für das Dekanat Wetterau. Die Besetzung mit hauptamtlichen Geschäftsträgern ist Grundlage für den weiteren Aufbau des Kita-Zweckverbandes.

Es wird in den nächsten drei bis vier Jahren eine Parallelstruktur von Kindertagesstätten in kirchenge-meindlicher Trägerschaft und Kindertagesstätten im Zweckverband geben müssen, weil die Kindertageinrichtungen nur sukzessive in den Kita-Zweckverband aufgenommen werden können, so die Erfahrung aus anderen Bistümern in ähnlichen Prozessen.

Bericht als Grundlage für weitere Entscheidungsprozesse

Seit April 2021 liegt für die 187 Kindertagesstätten im Bistum Mainz erstmals ein sogenannter „Kindertagesstätten-Sachstandsbericht“ (KiS) vor. Dieser bündelt Informationen zu den Kitas: zur Liegenschaft, zu pastoral- und sozialräumlichen Aspekten, zur Qualität der Arbeit sowie zur wirtschaftlichen Lage.

Diese diözesane Einschätzung wird seit September 2021 in Vor-Ort-Gesprächen mit Träger und Leitungen aller 187 Kindertageseinrichtungen besprochen, überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Dies ermöglicht eine gute Grundlage, um Prozesse zur Übertragung in den Kita-Zweckverband, aber auch ggf. zu einer notwendigen Übergabe an andere Träger wie beispielsweise Caritasverbände und Kommunen oder weitere Träger gut und transparent steuern zu können.

Die auf der Grundlage der Bistumsabrechnungen 2018 kalkulierten Gesamtausgabe für die Kitas in kirchen-



gemeindlicher Trägerschaft im Bistum Mainz belaufen sich im Jahr 2021 auf rund 150 Millionen Euro. Alleine für das Personal müssen die Kostenträger (Land, Kommunen, Eltern und Bistum) über 100 Millionen Euro aufbringen.

Mit dem Kita-Sachstandsbericht, der künftig regelmäßig aktualisiert werden soll, verfügt der neue Träger über ein bedeutsames Steuerungsinstrument für seine Kindertageseinrichtungen.

Im September und Oktober 2020 fanden vier Veranstaltungen zu der Satzung und den dazugehörigen Vertragsunterlagen statt. Die Träger wurden informiert, wie sie Mitglied oder Gründungsmitglied werden können.

Mit den Mitarbeitenden im Fachbereich Kindertagesstätten im Caritasverband für die Diözese Mainz wurde in einem längeren Prozess abgewogen, welche Chancen und Risiken es gibt, wenn bestimmte Leistungen entweder in der neuen Struktur oder im bisherigen Fachbereich im Diözesancaritasverband verortet werden. Dies muss noch entschieden werden.

*Synergien können genutzt werden
und haupt- und ehrenamtlich
Mitarbeitende der derzeitigen Struktur
werden deutlich entlastet.*



Verschiedene Projektgruppen sind in Planungsprozessen aktiv

- ▶ Eine Ehrenamtsbefragung zu den Perspektiven Ehrenamtlicher in der neuen Struktur ist erfolgt, die Projektgruppe „Kita-Pastoral und Zusammenarbeit im Pastoralraum“ hat die Ergebnisse beschrieben.
- ▶ Die Projektgruppe Kommunikation hat begonnen, die Leitungen und Teams mit einer Visionsarbeit auf die Weiterentwicklung einzustimmen. Ergänzend zu dem Aufruf einer Beteiligung zu Namensfindung durch Träger und Leitungen wurden zwei Kommunikationsagenturen beauftragt, einen Namen sowie entsprechende Wort-Bild-Marken für den Kita-Zweckverband zu erarbeiten.
- ▶ Die Projektgruppe IT erarbeitet ein IT-Konzept und plant die Erprobung mit Piloteinrichtungen.
- ▶ Die Projektgruppe Qualitätsmanagement steht vor der Herausforderung, insbesondere im Verwaltungs-, Finanzbuchhaltungs- und Personalbereich vor der Aufnahme erster Einrichtungen, bei der Definition der notwendigen Prozesse und Strukturen zu unterstützen.

- ▶ Rechtliche Herausforderungen für den Betriebsübergang hat die AG Betriebsübergang zu entwickeln und strukturieren. Dabei geht es auch um die Überleitung aller Mitarbeitenden in den Kitas, aber auch um die Mitarbeitenden aus dem Bischöflichen Ordinariat sowie dem Caritasverband für die Diözese Mainz.

Auf der Kita-Website <https://bistummainz.de/kita/fachstelle/aktuell/kita-zweckverband/> finden sich Informationen, etwa Interviews, FAQs oder Nachrichten. Es lohnt sich, sich hier aktuell zu informieren.

KONTAKT

Clemens Frenzel

Bereichsleitung Kindertagesstätten
und Projektleitung Neue Trägerstrukturen Kindertageseinrichtungen (NTK)

clemens.frenzel@caritas-bistum-mainz.de

gemeinsam mit **Birgit Müller**,
kommissarische Projektleitung,
Bischöfliches Ordinariat Mainz
birgit.mueller@bistum-mainz.de

Bekenntnis zur Transparenz

DER CARITASVERBAND FÜR DIE DIÖZESE MAINZ UNTERSCHREIBT SELBST-
VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG VON TRANSPARENCY INTERNATIONAL

In Deutschland gibt es keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Die Transparenz einer Organisation ist allerdings wichtig, um die eigene Arbeit für die Öffentlichkeit sowie Spenderinnen und Spender nachvollziehbar zu machen und so Vertrauen und Glaubwürdigkeit der Organisation zu stärken. Dem Caritasverband für die Diözese Mainz ist es daher ein Anliegen, transparent, einfach und klar über seine Struktur, sein Engagement sowie die Mittelherkunft und -verwendung zu informieren.

Aus diesem Grund hat der Verband die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) der Organisation Transparency International unterschrieben. Die Selbstverpflichtungserklärung verlangt unter anderem, dass die darin geforderten Informationen über die Website abzurufen sind. Diese müssen sich logisch und einfach in der Struktur der Internetpräsenz finden lassen und direkt aufrufbar sein.

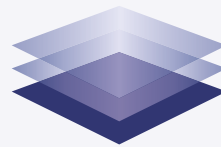
Sämtliche relevanten Informationen hat der Caritasverband für die Diözese Mainz Transparency International vorgelegt und auf seiner Internetseite veröffentlicht: www.caritas-bistum-mainz.de/transparenz

KONTAKT

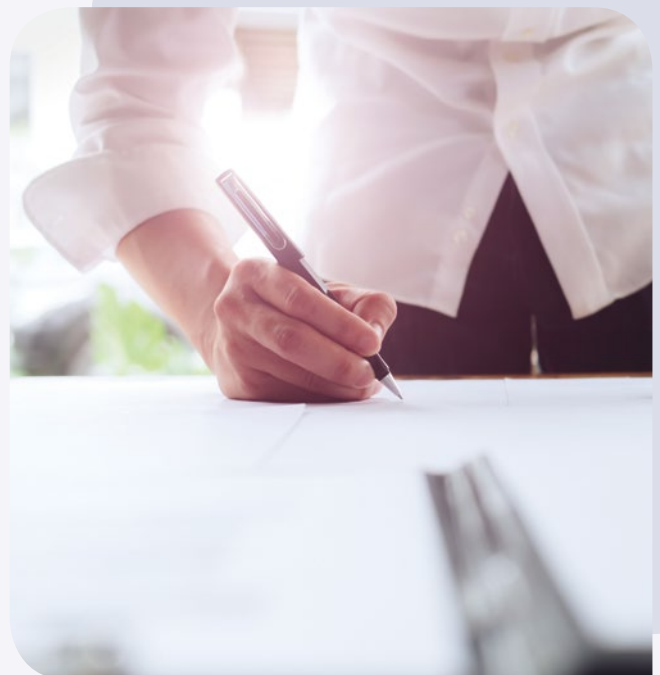
Heinrich Griep

Justitiar

Heinrich.griep@caritas-bistum-mainz.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Auf dem Pastoralen Weg im Bistum Mainz

ZWISCHENSTAND UND PERSPEKTIVEN

„Eine Kirche, die teilt“, so lautet das Motto des 2019 gestarteten Prozesses der Weiterentwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz – des Pastoralen Wegs. Dieser zielt auf eine Neuaufstellung sowohl auf der organisatorischen als auch auf der geistlichen Ebene.

In der bis Ende 2021 dauernden ersten Phase haben sich zahlreiche Teams in den Dekanaten auf den Weg gemacht. Sie haben in einem Prozess ihre Wahrnehmung geschärft, was die Menschen am jeweiligen Ort brauchen und welches ihre Themen, Fragen und Nöte sind. Aus den gewonnenen Erkenntnissen und gesammelten Ideen gilt es aktuell, pastorale Konzepte für die neu zu bildenden Pfarreien zu entwickeln.

In diese Prozessschritte sind Mitarbeitende der Caritasverbände eng eingebunden. Als Mitglieder in den thematischen Gruppen und Gremien bringen sie ihre fachliche Expertise und Erfahrung ein und gestalten die Neuaufstellung der Kirche im Bistum Mainz mit. Unterstützt werden sie in ihrer Aufgabe durch das Referat Gemeindec Caritas und Engagementförderung im Caritasverband für die Diözese Mainz. Das Refe-

rat bietet eine Begleitgruppe für die im Bistumsprozess engagierten Mitarbeitenden der Caritas an. Es stellt seine theologische und sozialwissenschaftliche Expertise zur Verfügung und verbindet den auf der Dekanatssebene laufenden Prozess mit den Entwicklungen auf der Ebene des Bistums. Hier ist der Diözesancaritasverband in den Gremien vertreten, die die Bistumsleitung beraten und verantwortet die Federführung eines der neun thematischen Teilprojektteams, welche Klärungen zu wichtigen Fragen des Pastoralen Wegs erarbeiten.

Die Caritas bringt ihre Perspektive ein

Das Teilprojektteam (TPT) 1 „Sozialraumorientierung und Sozialpastoral“ hat zu den Themen Sozialraumorientierung als Handlungskonzept für die Pastoral, zum Bild einer profiliert Diakonischen Kirche und zur Frage der notwendigen personellen Ausstattung und Strukturen der Sozialpastoral maßgebliche Konzepte entwickelt. Die durch die veränderten Bistumsstrukturen notwendig gewordene inhaltliche wie strukturelle Neuaufstellung des Fachdienstes Gemeindec Caritas ist vom TPT 1 konzeptionell unterstützt und über die Vorstandskonferenz in die gemeinsamen Überlegungen mit den Caritasverbänden eingespielt worden.

Außerdem beteiligt waren Mitarbeitende des Diözesancaritasverbands an der Arbeit der Teilprojektteams 3 und 9. Im Teilprojektteam 3 „Pfarrei als Netzwerk von Gemeinden und Kirchorten“ wurden der Gedanke der Pfarrei als Netzwerk ausformuliert und die Einrichtungen der verbandlichen Caritas als Kirchorte in den Blick genommen. Im Teilprojektteam 9 „Bildung, Unterstützung und Innovationsförderung“ wurden wesentliche Weichenstellungen zur Förderung von Innovation (Innovationsfonds etc.) und Begleitung von zeitgemäßen Formen von Ehrenamt erarbeitet.



Treffen im Teilprojektteam 1



Außerdem sind aus der Feder der Teilprojektteams vielfältige Materialien und Formate entstanden, welche den Kirchentwicklungsprozess in seiner nächsten Phase unterstützen werden.

Mitgestaltung auch in der zweiten Phase

Diese zweite Phase des Pastoralen Weges wird mit der Errichtung der Pastoralräume durch den Bischof in der Osterzeit 2022 eingeläutet. Die Pastoralräume werden die zukünftigen Pfarreien bilden, welche als Netzwerke von Gemeinden und Kirchorten konzipiert sind. In diesem Netzwerk werden auch die Kirchorte des Caritasverbandes eine wichtige Rolle einnehmen. Sie sind vertreten in der Pastoralraumkonferenz, in welcher neben den pastoralen Mitarbeitenden, Vertreterinnen und Vertreter aller Pfarrgemeinderäte, Gemeinderäte anderer muttersprachlichen Gemeinden und Kirchenverwaltungsräte sowie der Kindertageseinrichtungen und katholischen Schulen, der Ordensgemeinschaften und katholischen Verbände sowie weiterer Kirchorte Mitglieder sind. Aus der Pastoralraumkonferenz heraus wird als eine von mindestens sechs thematischen Gruppen in jedem Pastoralraum die Projektgruppe Sozialpastoral gebildet werden. Auch sie ist mit Mitarbeitenden der Caritasverbände besetzt, welche ihre fachliche Expertise, Erfahrungen

Perspektive in den Gestaltungsprozess der neu entstehenden Pfarreien einbringen. Unterstützt wird die Projektgruppe durch die Mitarbeitenden im Referat Gemeindecaritas und Engagementförderung.

Durch ihr Mitgestalten nimmt die Caritas ihre Verantwortung für die Entwicklung der Kirche im Bistum Mainz wahr. Sie begibt sich verbandsintern auf einen Weg der Selbstvergewisserung und Entwicklung und ergreift die für alle Beteiligten entstehenden Chancen aus einem immer engeren Zusammenwirken zwischen Caritas und Seelsorge. Die verbandliche Caritas steht für eine strikt an den Bedarfen der Menschen orientierte Pastoral und ist so entscheidender Faktor der Entwicklung hin zu einer profiliert Diakonischen Kirche im Bistum Mainz.

KONTAKT

Ute Strunck

Bereichsleitung Engagementförderung und
Verbandsentwicklung

ute.strunck@caritas-bistum-mainz.de

Miriam Dierenbach-Kläui

Referentin Gemeindecaritas

miriam.dierenbach-klaeui@caritas-bistum-mainz.de

Nah am Menschen

ZWEI DIGITAL-AKTIONEN MACHEN IN DER KRISE MUT

#SeigutMensch in Zeiten von Corona

Mit dieser Aktion sammelte die Caritas im Bistum kreative Ideen, die Zusammenhalt stärken und Mut machen. Unter dem Motto der Caritas-Jahreskampagne #SeigutMensch fragte sie: Wo sind in diesen schwierigen Zeiten „Gutmenschen“ am Werk?

Die Antworten ließen nicht lange auf sich warten. Viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in Caritas und Seelsorge im Bistum Mainz suchten neue, kreative Möglichkeiten, um trotz Kontaktverboten Zusammenhalt zu schaffen und Solidarität zu stärken. Sie fuhren zum Beispiel für ältere Menschen in den Supermarkt, nähten Masken, suchten neue Wege, Menschen zu begleiten oder stellten Kita-Kindern eine Überraschung vor die Haustür.

Diese mutmachenden Beispiele wurden auf der Seite www.caritas-bistum-mainz/corona/seigutmensch gebündelt und boten auch Inspiration im Sinne von „Best Practice“.

Drei Fragen an ...

Was bedeutet Pflege in Zeiten von Corona? Mit welchen Problemen wenden sich Menschen in der Pandemie an die Schuldnerberatung? Und welche Erfahrungen machen Ehrenamtliche trotz Kontaktbeschränkungen Mut? Antworten gab es im Rahmen der Digital-Aktion „Drei Fragen an...“.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus ganz verschiedenen Bereichen stellten sich nach und nach auf der Corona-Schwerpunktseite www.caritas-bistum-mainz.de/corona/3-fragen-an vor und berichteten dort, wie sie trotz widriger Umstände in Verbindung bleiben und unterstützen. „Wir erfuhren, wie es den Menschen geht, denen sie im Rahmen ihrer Tätigkeit oder ihres Engagements digital oder persönlich



begegnen“, erläutert Diözesancaritadirektorin Regina Freisberg. „Viele waren besorgt, standen vor großen Herausforderungen oder hatten mit existenziellen Problemen zu kämpfen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas unterstützten an dieser Stelle vielfältig.“

KONTAKT

Ute Friedrich

Referentin Engagementförderung
ute.friedrich@caritas-bistum-mainz.de

Julia Gaschik

Referentin Kommunikation
julia.gaschik@caritas-bistum-mainz.de

Zoom zum Frühstück

EINE AGILE VERANSTALTUNGSREIHE ERPROBT DEN EINSATZ DIGITALER KONFERENZTOOLS

Die Pandemie hat auch die Kommunikationsformen im Caritasverband für die Diözese Mainz verändert. Konferenztools wie Cisco Webex oder Zoom werden tagtäglich eingesetzt. Dies bringt auch Herausforderungen mit sich. „Was muss ich beim Ansetzen einer Videokonferenz beachten?“, lautet eine Frage. „Wie kann ich mich in der Videokonferenz einbringen?“ und „Wie gestalte ich eigentlich eine Videokonferenz?“.

Neben der „klassischen“ Schulung der Mitarbeitenden zur Anwendung und zur Moderation von Videokonferenzen hat der Verband ein neues Format des Voneinanderlernens entwickelt: „Zoom bzw. Webex zum Frühstück“. Die Idee ist, dem zunächst fremden Medium einer Videokonferenz in einer ungezwungenen Atmosphäre näher zu kommen, Berührungsängste abzubauen, Möglichkeiten auszuloten und Dinge auszuprobieren.

In unregelmäßigen Abständen lädt das Referat Personalentwicklung in Zusammenarbeit mit besonders videokonferenzaffinen Kolleginnen und Kollegen zur „Frühstückszeit“ um neun Uhr alle Mitarbeitenden zu einem kollegialen Austausch per Zoom oder Webex ein. Eine feste Anmeldung ist nicht erforderlich. Jede und Jeder kann spontan dazukommen.

Im Vorfeld der Veranstaltungen werden die Mitarbeitenden zu Themenwünschen befragt und dann entsprechende Inputs vorbereitet. So wird gezeigt, wie man den eigenen Bildschirm teilt, Gruppenräume anlegt und die Moderatoren- bzw. Hostrechte weitergibt. Das Format ist praxisnah gestaltet. Die Teilnehmenden bringen Ihre eigenen Erfahrungen und Fragen ein und probieren im geschützten Rahmen aus, wie man beispielsweise die Kollegen in Gruppenräume schickt und zurückholt.

Darüber hinaus gibt es Tipps und Anregungen zur abwechslungsreichen und effektiven Gestaltung von Vi-

deokonferenzen, etwa durch auflockernde Abfragen mit Hilfe abgeklebter Kameras, Stimmungsabfragen mit Stempeln oder durch den Einsatz von Werkzeugen wie „Mentimeter“ oder „Padlet“.

Ein durchaus gewollter „Nebeneffekt“ ist der reichsübergreifende Austausch von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen. Gerade in Zeiten, in denen sich die Mitarbeitenden nicht immer zufällig in der Teeküche oder auf dem Flur treffen, sind solche Austauschmöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zum Zusammenhalt der Dienstgemeinschaft.

Die Beteiligung und die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind positiv und bestätigen, dass das lockere Konzept des Voneinanderlernens aufgeht – ganz nach dem Caritas-Motto #DasMachenWirGemeinsam.

KONTAKT

Sandra Beck

Referentin Personalentwicklung

sandra.beck@caritas-bistum-mainz.de



Vom Sorgenkind zur Erfolgsgeschichte

ZEHN JAHRE BUNDESFREIWILLIGENDIENST – AUCH BEI DER CARITAS IM BISTUM MAINZ

Der Bundesfreiwilligendienst feiert zehnjähriges Jubiläum – und hat sich auch im Bistum Mainz bewährt. Innerhalb kürzester Zeit mussten nach der Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht die Rahmenbedingungen für das neue Freiwilligenformat geschaffen werden. Ein ganz schöner Kraftakt. Und dennoch konnte am 1. Juli 2011 die erste BFDlerin in der katholischen Kirchengemeinde St. Andreas in Altstadt ihren Dienst beginnen.

Nach anfänglicher Skepsis überzeugt der BFD

Nicht alle waren zu Beginn überzeugt, dass der Bundesfreiwilligendienst ein Erfolg werden würde. „Wozu braucht es eine neue Freiwilligendienstform, wenn man auch einfach die etablierten Dienste hätte aus-

weiten können?“, lautete eine Frage. Oder: „Was passiert mit den ganzen Einrichtungen, die nun plötzlich um Freiwillige werben müssen und nicht mehr auf die ‚verpflichteten‘ Zivis zurückgreifen können?“ Die Sorgen waren vielfältig und omnipräsent. Doch recht schnell zeigte sich, welches Potenzial im Bundesfreiwilligendienst steckte. Gerade die Verbindung zu den ehemaligen Zivildienststellen sorgte dafür, dass das Angebot an Einsatzstellen und Tätigkeitsfeldern für viele weitere Interessengruppen erschlossen wurde.

Die Einsatzstellen freuen sich seither jedes Jahr über ganz unterschiedliche Freiwillige, die durch ihren Einsatz die dortige Arbeit bereichern. Viele von ihnen gehören zu einer „neuen“ Zielgruppe, den Menschen in einem Alter über 27 Jahren – so wie die oben erwähnte erste BFDlerin im Bistum Mainz. Gerade diesen Menschen werden durch den BFD ganz neue Möglichkeiten eröffnet.

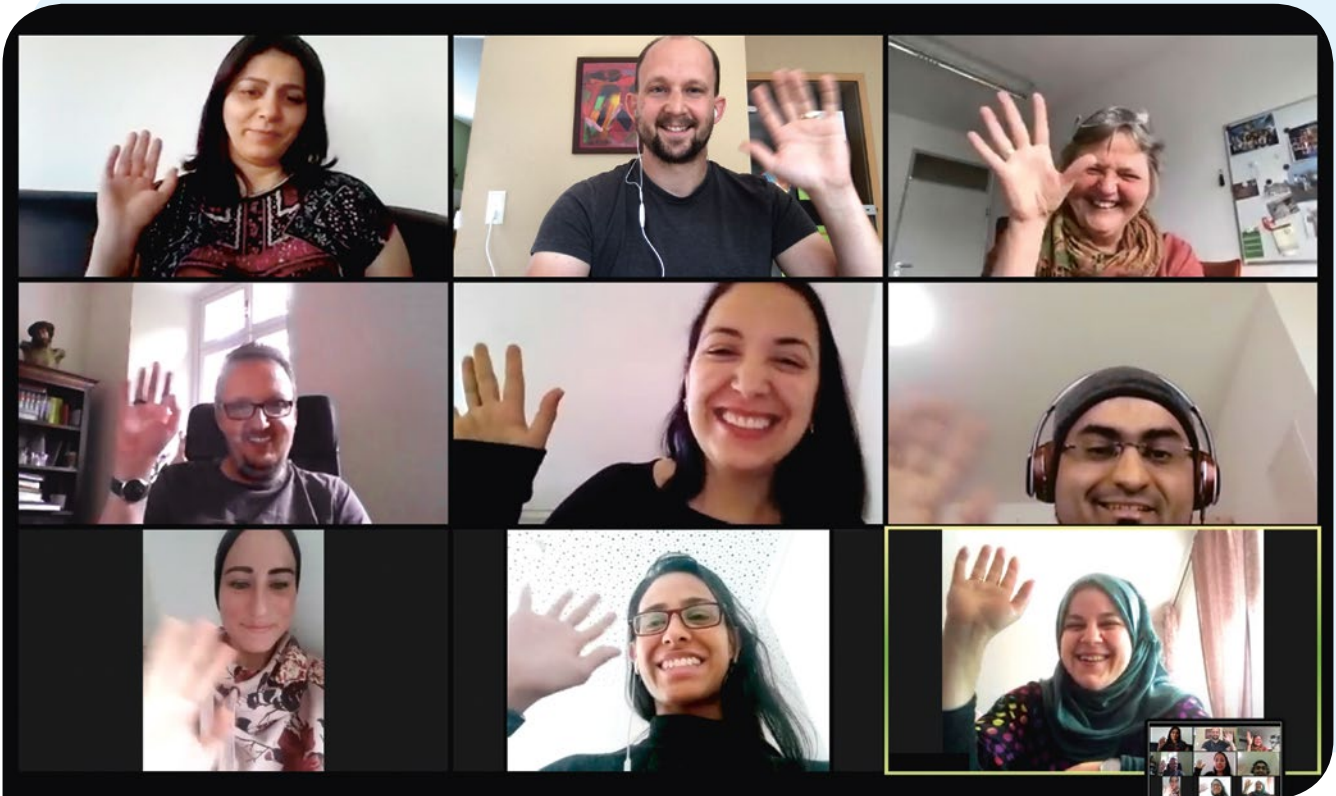


Mit einer Kampagne wirbt die Caritas im Bistum um Freiwillige

Kontakte auch nach dem Freiwilligendienst

In den vergangenen zehn Jahren konnte der Caritasverband für die Diözese Mainz mehr als 1.300 Freiwillige durch ihren Dienst begleiten. Die BFDler betreuen und unterstützen zum Beispiel Kinder und Jugendliche oder ältere Menschen. Auch Tätigkeiten im technischen Dienst, in Küche und Hauswirtschaft oder im Verwaltungsbereich sind möglich.

Welchen nachhaltigen Einfluss dieser Dienst haben kann, erleben die Kolleginnen und Kollegen im Referat Bundesfreiwilligendienst immer wieder. Neben den vielen persönlichkeitsstärkenden Erfahrungen werden Türen für eine berufliche Zukunft geöffnet und Freundschaften geknüpft, die über die Dienstzeit hinausgehen. Es sind viele Ehemalige „dabei geblieben“, haben noch heute Kontakt zu ihrer Einsatzstelle oder



Die digitale Vernetzung der Freiwilligendienstleistenden gelang gut

arbeiten dort mittlerweile in anderer Rolle. Darunter ist auch die oben erwähnte allererste Freiwillige der Caritas im Bistum Mainz.

Freiwillige beschreiben es oft so, dass sie während ihres Dienstes große Unterstützung und Menschlichkeit erfahren. Und beides können sie umgekehrt den betreuten Menschen zukommen lassen. Das schweißt zusammen und legt häufig den Grundstein für ein nachhaltiges gesellschaftliches Engagement – auch noch nach dem Dienst. Unter dem Strich lässt sich somit ein positives Fazit ziehen: Der Bundesfreiwilligendienst ist eine Erfolgsgeschichte.

Und dennoch scheint diese Dienstform auch nach zehn Jahren immer noch recht unbekannt zu sein. Auch deshalb wird das Jubiläum genutzt, um die vielen Vorteile eines solchen Dienstes bekannter zu machen und auch mit ein wenig Stolz das Erreichte zu

feiern. So hat auch das Referat Freiwilligendienste im Caritasverband für die Diözese Mainz vieles gemeinert. Es wurden die pädagogische Begleitung der Freiwilligen, die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen, die Vernetzung mit den unterschiedlichen Akteuren im Bistum Mainz sowie auf Landes- und Bundesebene stetig weiterentwickelt. Es wurden einheitliche Qualitätsstandards umgesetzt und somit gute Rahmenbedingungen für alle Beteiligten geschaffen.

Ganz besondere Jubiläums-Botschafter

Im Jubiläumsjahr sind übrigens ganz besondere Botschafter im Einsatz. Acht Handpuppen dürfen ein Jahr lang hinter die Kulissen schauen und in einem Blog und auf einem Instagram-Account von der Vielfaltigkeit dieses Dienstes berichten. Alle Informationen unter: www.caritas-bistum-mainz.de/engagementundspenden/bundesfreiwilligendienst

In den vergangenen zehn Jahren konnte der Caritasverband für die Diözese Mainz mehr als 1.300 Freiwillige durch ihren Dienst begleiten.

KONTAKT

Tobias Küsters

Referent Bundesfreiwilligendienst

tobias.kuesters@caritas-bistum-mainz.de

Einen sicheren Raum bieten

PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT IN DER CARITAS IM BISTUM MAINZ

Bischof Kohlgraf hat einen neuen Rahmen für den Umgang mit sexuellem Missbrauch durch Mitarbeitende der katholischen Kirche und für die Prävention in den Diensten und Einrichtungen von Kirche und Caritas geschaffen. Dabei handelt es sich um die Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst sowie um die Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen für das Bistum Mainz (beide Fassungen von 2020).

Dem Caritasverband für die Diözese Mainz ist es ein außerordentliches Anliegen, sowohl Kindern und Jugendlichen als auch erwachsenen schutz- und hilfebedürftigen Menschen einen sicheren Raum zu bieten und in der Vergangenheit liegende Vorfälle rückhaltlos aufzuklären und aufzuarbeiten. Dieses Anliegen soll, so die Vereinbarung in einem Spitzengespräch von Generalvikar Udo Markus Bentz und den Diözesancaritasdirektorinnen Nicola Adick und Regina Freisberg, gemeinsam vorangetrieben werden.

Als Präventionsbeauftragter für den Caritasverband in der Diözese Mainz wurde der Bereichsleiter Sozialpolitik und Soziale Sicherung, Stefan Wink, berufen. Er arbeitet in enger Abstimmung mit der Präventionsbeauftragten des Bistums Mainz, Constanze Coridaß, und dem Runden Tisch Prävention im Bistum Mainz.

Schulungen zu verschiedenen Themen

Seit Dezember 2020 haben insgesamt 5 halbtägige Schulungen (Modul 1) für Präventionskräfte (nach § 13 Abs. 2 Ordnung Prävention sexualisierter Gewalt) aus allen Arbeitsfeldern des Bistums und der Caritas stattgefunden. Seit April 2021 haben drei weitere ganztä-

gige Schulungen (Modul 2) stattgefunden. Die Schulungen werden von Constanze Coridaß, Kerstin Aufenanger (Seelsorgeamt, Präventionsbeauftragte für den Bereich der Gemeinden) und Stefan Wink durchgeführt, aufgrund der Pandemie virtuell.

Aktuell wird ein Schulungsreferenten-/Schulungsreferentinnenpool für Präventionsschulungen für alle Mitarbeitende im Bistum und in der Caritas aufgebaut. Neue Referenten und Referentinnen werden in 4-tägigen Seminaren durch die am Runden Tisch Prävention beteiligten Institutionen auf Ihren Einsatz vorbereitet. Die ausgebildeten Referenten und Referentinnen können im Anschluss von den Rechtsträgern in Caritas und Kirche angefragt und gebucht werden.

Kinderschutz ist in vielen Diensten und Einrichtungen der Caritas ein wichtiges Thema. An vielen Orten im Bistum Mainz sind Mitarbeitende der Caritas als zertifizierte Kinderschutzfachkräfte (insofern erfahrene Fachkräfte nach § 8 SGB VIII) tätig. Der Caritasverband für die Diözese Mainz hat von August 2020 bis Mai 2021 einen Inhouse-Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft (§ 8a SGB VIII) in drei Blöcken à 2 Tagen in Kooperation mit dem Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) durchgeführt. Die Teilnehmenden kamen aus den Erziehungsberatungsstellen und Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen sowie aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe der Caritas und ihrer korporativen Mitglieder.

Der Caritasverband für die Diözese Mainz hat seine Mitglieder aufgefordert, Präventionskräfte auszuwählen (nach § 13 Abs. 2 der Ordnung zur Prävention sex. Gewalt) und zu benennen. Ziel ist es, diese zu beraten und zu vernetzen. Aktuell werden diese in der bereits erwähnten 2-moduligen Schulung auf Ihre Aufgaben vorbereitet. Im Fokus steht zunächst die Erarbeitung

und Aktualisierung von Schutz- und Risikoanalysen und institutioneller Schutzkonzepte in allen Rechtsträgern bis Sommer 2022.

Aufarbeitung beim Thema Kinderkuren

Kuren für Kinder – etwa mit Untergewicht oder Atemwegserkrankungen – waren von den 1950er bis 1980er Jahren an der Tagesordnung. Mehrere Millionen westdeutscher Kinder wurden zu mehrwöchigen Aufenthalten in Heilanstalten und Kurheime verschickt.

Einige von ihnen haben in den Einrichtungen gewalttätige und demütigende Erfahrungen machen müssen. Die leidvollen Erlebnisberichte ehemaliger Kurkinder zu lesen, erschüttert. Beklagt werden u.a. Essenszwang, Redeverbote, Prügel, Misshandlungen und unbegründeter Medikamenteneinsatz. Bundesweit gab es schätzungsweise rund 1000 Heime unterschiedlicher Träger. Der größte Anteil der Heime befand sich in privater Trägerschaft. Rund 10 bis 15 Prozent aller Heime waren in Trägerschaft der Kirchen und kirchlichen Wohlfahrtsverbände. Auch im Verantwortungsbereich der Caritas im Bistum Mainz gab es mehrere solcher Kinderkur- oder Kinderheileinrichtungen.

An vielen Orten im Bistum Mainz sind Mitarbeitende der Caritas als zertifizierte Kinderschutzfachkräfte tätig.

Der Caritasverband für die Diözese Mainz ist Teil eines bundesweiten Themennetzwerks unter Federführung des Deutschen Caritasverbandes, das sich intensiv mit den Missständen in diesen Einrichtungen befasst. Ziel ist die Beauftragung einer unabhängigen Studie, um ein umfassendes Bild der damaligen Missstände in katholischen Einrichtungen zu erhalten und die Geschichte dieser Einrichtungen und der dort betreuten Kinder aufzuarbeiten.

KONTAKT

Stefan Wink

Bereichsleitung Sozialpolitik und Soziale Sicherung
Präventionsbeauftragter

stefan.wink@caritas-bistum-mainz.de



Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen sowie schutzbedürftigen Erwachsenen einen sicheren Raum zu geben

Bundesweit erste Sozialstation

MODELL DER CARITAS IM BISTUM MAINZ ALS ERFOLG: 50 JAHRE ST. LIOBA

Die bundesweit erste Sozialstation entstand 1970 im Bistum Mainz. Mitten in der Corona-Pandemie feierte St. Lioba in Worms nun das 50-jährige Jubiläum.

„Die Gründerinnen und Gründer haben damals ein Konzept professioneller Pflege für zuhause entwickelt, das sich bis heute bewährt“, so Diözesancaritasdirektorin Nicola Adick. „Sozialstationen sind unverzichtbar. Sie ermöglichen es alten und kranken Menschen, möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld wohnen zu bleiben. Auch unter den schwierigen Bedingungen der Pandemie sind sie ein verlässlicher Partner.“



Mit dem VW Käfer ging es zu den Patienten und Patientinnen nach Hause

Heiner Geißler als Pate

Am 1. Oktober 1970 gründete die Caritas im Bistum Mainz als Modellversuch die „Zentralstation“ St. Lioba. Bis dahin war die häusliche Pflege Sache der Familie oder von Ordensschwestern. Letztere aber hatten sich wegen Nachwuchsmangels immer mehr aus der Krankenpflege zurückgezogen. Entwicklerinnen und Entwickler des Modells Sozialstation waren die Referentinnen für Krankenpflege der Diözesancaritasverbände in Freiburg und Mainz, Marta Belstler und Gertrud Skowronski, sowie der spätere Vorsitzende des Mainzer Diözesancaritasverbandes, Pfarrer Günter Emig. Gemeinsam erarbeiteten sie das Konzept eines mobilen Dienstes, der pflegebedürftige Menschen in ihren eigenen vier Wänden professionell versorgt. Unterstützt wurden sie dabei von Heiner Geißler, dem damaligen rheinland-pfälzischen Sozialminister.

Vorbild war die Arbeitsweise des „Gelben und Weißen Kreuzes“ in Belgien. Der Standort Worms bot sich damals an, weil die „Schwestern vom Göttlichen Erlöser“ (Niederbronner Schwestern) dem Modell aufgeschlossen gegenüberstanden und sich auf die neuen Aufgaben in der Gemeinde einließen. Dabei arbeiteten sie eng mit Laienschwestern zusammen. Die Trägerschaft ging später auf einen eigenen Verein und dann auf den Caritasverband Worms über.

Ambulante Pflege als Erfolgsgeschichte

Seither haben Sozialstationen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit der Einführung der Pflegeversicherung 1995 wurde die ambulante Pflege auf eine solidere finanzielle Grundlage gestellt; weitere Veränderungen brachten die Pflegestärkungsgesetze seit 2015, die die Leistungen der körperbezoge-



Team-Besprechung in der bundesweit ersten Sozialstation

„Sozialstationen sind unverzichtbar. Sie ermöglichen es alten und kranken Menschen, möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld wohnen zu bleiben.“

nen Pflegemaßnahmen, die pflegerischen Betreuungsmaßnahmen sowie Hilfe bei der Haushaltsführung gleichstellten. Neben der Pflege verrichteten die Mitarbeitenden nun auch Hauswirtschafts- und Betreuungsdienste oder beraten Angehörige zur individuellen Pflegesituation und den Leistungsangeboten.

Der Wormser Caritasdirektor Georg Diederich dankte gemeinsam mit Diözesancaritasdirektorin Nicola Adick allen Mitarbeitenden, die die ambulante Versorgung sicherstellen. „In den herausfordernden Monaten der Pandemie hat sich gezeigt, wie professionell und flexibel Sozialstationen arbeiten. Trotz persönlicher Risiken waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

beständig an der Seite von alten und kranken Menschen und ihren Familien“, so Diederich.

Heute versorgen 29 Mitarbeitende der Sozialstation „St. Lioba“ mehr als 200 Klientinnen und Klienten. Im Bistum Mainz gibt es 19 Sozialstationen mit gut 7.000 Betreuten. Deutschlandweit sind Sozialstationen nicht mehr wegzudenken: Über 1.060 Einrichtungen unter dem Dach der Caritas mit rund 43.400 Mitarbeitenden versorgen pflegebedürftige Menschen in ihrem Zuhause.

KONTAKT

Beate Schywalski,

Referentin für Ambulante Pflege

beate.schywalski@caritas-bistum-mainz.de

Bewegung in der Stiftungsarbeit

20 JAHRE WILHELM EMMANUEL VON KETTELER-STIFTUNG

Am 1. September 2000 wurde die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung als Dachstiftung von den fünf Bezirks Caritasverbänden, dem Diözesan Caritasverband und Bischof Karl Kardinal Lehmann gegründet. Dieses 20-jährige Jubiläum sollte eigentlich mit der Stifterfamilie gemeinsam gefeiert werden. Aufgrund der Corona Pandemie konnte dieses Fest nicht stattfinden. Trotz allem war viel Bewegung in der Stiftungsarbeit.

Das Stiftungsvermögen der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung beinhaltet 45 unselbständige Stiftungen (25 institutionelle Stiftungen, 14 persönliche Stiftungen und 6 Stiftungen auf Grund von Erbschaften), drei testamentarisch errichtete unselbständige Stiftungen, 32 Wohnungen in Mainz und Wiesbaden sowie die Dachstiftung. Weiterhin werden zwei selbständige Stiftungen verwaltet. Das Stiftungskapital (ohne Wohnungen) beträgt für die unselbständigen Stiftungen 16,5 Millionen Euro, für die Dachstiftung 5,5 Millionen Euro. Den 45 Stifterinnen und Stiftern aus den unselbständigen Stiftungen standen im vergangenen Jahr ca. 235.000 Euro als Ausschüttung für die Zwecke ihrer Stiftung zur Verfügung. Die Stiftungszwecke verteilen sich auf folgende Gebiete:

Die Stifterdarlehen sind auf die Summe von 630.000 Euro angewachsen: die Stifter geben der Stiftung ein Darlehen/Geldbetrag; dieser wird in der Dachstiftung gesondert angelegt, der Erlös wird für die Zwecke der Stiftung verwendet. Wird der Betrag ganz oder teilweise benötigt, so kann er mit einer dreimonatigen

Frist gekündigt werden und steht dem Stiftenden wieder zur Verfügung.

Projekte und Erbschaften

Konnten im Jahr 2019 noch 48 Projektanträge bewilligt werden, so verminderte sich aufgrund der Corona Pandemie die Zahl der Anträge in 2020 auf 22 Anträge (Förderhöhe 47.000 Euro), in 2021 sind bis zur Mitte des Jahres erst zehn Anträge eingegangen. Es zeigt sich, dass viele der bisher geplanten und unterstützten Maßnahmen in den Pfarrgemeinden und Verbänden nicht durchgeführt werden konnten.

Jährlich erhalten drei Studierende der Katholischen Hochschule, die durch besondere Leistung auffallen, je 1.800 Euro als Stipendium. Der Betrag verdoppelt sich durch den Zuschuss der Bundesregierung.

Zwei Erbschaften seien besonders zu erwähnen: Eine Stifterin aus Rheinhessen verfügte testamentarisch, dass ihr gesamtes Vermögen ihrer Stiftung zufließt. Zweck der Stiftung ist die Förderung der stationären Altenhilfe. So konnte der Kapitalstock um ca. 1,7 Millionen Euro aufgestockt werden. Durch eine weitere Erbschaft erhielt die Stiftung des Caritasverbandes Darmstadt eine Eigentumswohnung sowie ein beträchtliches Barvermögen. Nach Renovierung der Wohnung kann hier eine Patientin oder ein Patient aus der Gemeindepsychiatrie einziehen.

Ketteler-Preis an Projekte für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Zu dem Thema „Sei gut, Mensch!“ wurden vier Projekte ausgezeichnet. Die Preisträger aus dem hessischen und dem rheinland-pfälzischen Teil des Bis-



Wilhelm Emmanuel
von Ketteler-
Stiftung



Erster Preis für das Projekt „Urlaub ohne Koffer“, das in Groß-Gerau Ausflüge für einkommensschwache Familien ermöglicht

tums Mainz setzen sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.

Den 1. Preis (3.000 Euro) erhielt das von der Pfarrgemeinde St. Walburga und dem Caritasverband Offenbach getragene Projekt „Urlaub ohne Koffer: Ausflüge für einkommensschwache Familien“ in Groß-Gerau.

Mit dem 2. Preis (2.000 Euro) wurden die Ökumenischen Gottesdienste für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter ausgezeichnet. Das vom Malteser Hilfsdienst Mainz getragene Projekt ermöglicht Menschen mit einer Demenzerkrankung Spiritualität, Gemeinschaft und vermittelt Geborgenheit durch tief eingeprägte Rituale.

Der 3. Preis (1.000 Euro) ging an den Gesundheitsladen in Worms, der vom Caritasverband Worms getragen wird. Hier leisten seit 2008 ehrenamtlich arbeitende Ärzte und Ärztinnen sowie Pflegekräfte medizinische Grundversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung.

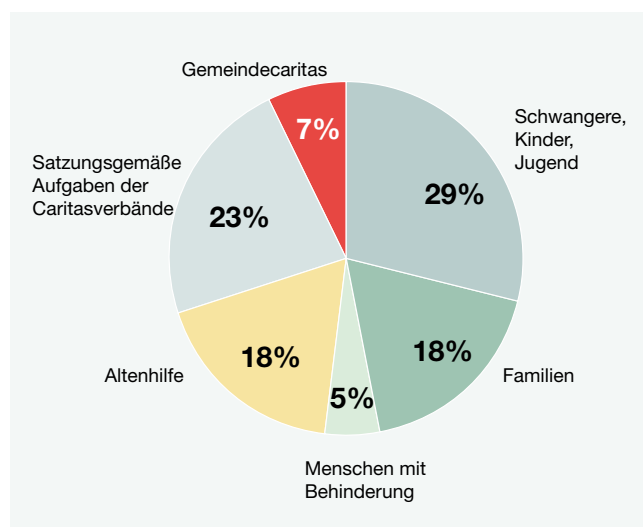
Den Sonderpreis der Pax-Bank (1.000 Euro) erhält das „Sonntagsmahl“ der Katholischen Kirche St. Bonifaz in Mainz. Dieses ermöglicht bei einer Mahlzeit Begegnung und Gemeinschaft von Menschen unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergrunds.

KONTAKT

Dr. Werner Veith

Stiftungsdirektor

werner.veith@caritas-bistum-mainz.de



Verwendung der Erlöse aus den unselbständigen Stiftungen in Prozent

Bilanz zum 31. Dezember 2020

		31.12.2020	31.12.2019
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.762,00	12.873,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.509.507,94		4.658.342,94
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	165.497,00		187.648,00
		4.675.004,94	4.845.990,94
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	127.556,46		3.489.475,92
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	151.535,00		151.535,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.940.024,12		7.249.653,76
4. Sonstige Finanzanlagen	1.604.094,09		951.500,00
		11.823.209,67	11.842.164,68
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Fertige Erzeugnisse und Waren		13.712,05	11.466,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.500,13		40.204,64
2. Forderungen gegen andere Trägereinrichtungen	5.704,58		20.159,93
3. Sonstige Vermögensgegenstände	420.472,00		596.646,49
		554.676,71	657.011,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		19.674.599,77	4.064.035,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.207,02	2.732,62
		36.756.172,16	21.436.274,28
Treuhandvermögen AG CV		121.460,27	113.399,04

		31.12.2020	31.12.2019
PASSIVA	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Reinvermögen	7.786.923,36		7.957.053,61
II. Rücklagen	25.464.374,08		10.050.223,75
		33.251.297,44	18.007.277,36
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen		23.600,89	25.567,64
C. Rückstellungen			
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	413.800,00		495.800,00
Sonstige Rückstellungen	1.174.983,16		2.066.598,09
		1.588.783,16	2.562.398,09
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	888.986,13		60.739,26
2. Sonstige Verbindlichkeiten	983.994,54		780.291,93
		1.872.980,67	841.031,19
E. Rechnungsabgrenzungsposten		19.510,00	0,00
		36.756.172,16	21.436.274,28
Treuhandschulden AG-CV		121.460,27	113.399,04

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

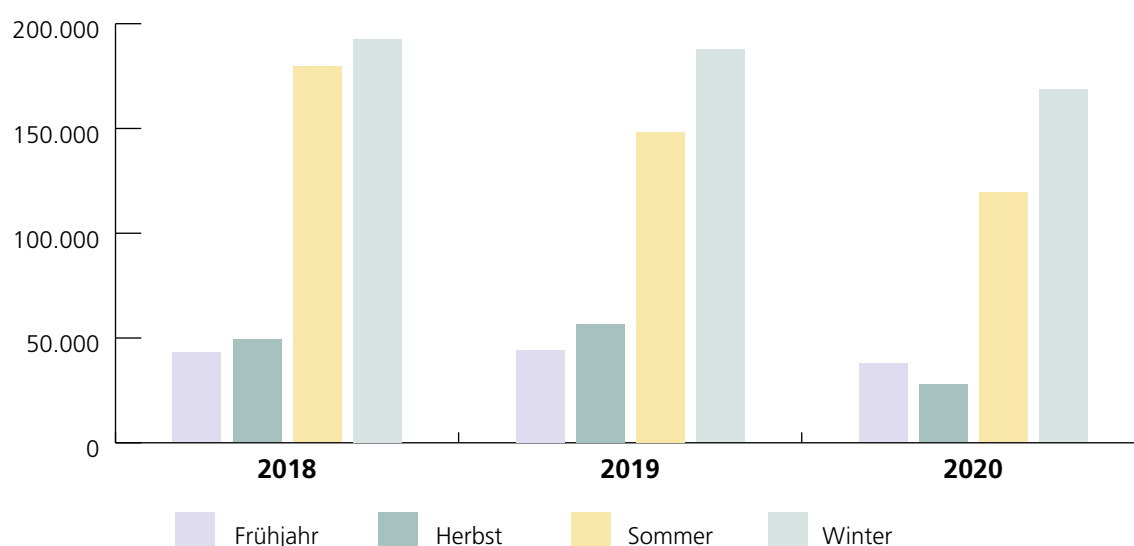
		Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus sonstigen Leistungsentgelten	388.898,91		530.439,05
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	7.101.615,24		7.274.076,06
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.692.046,92		1.698.650,55
		22.182.561,07	9.503.165,66
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.424.303,60		-3.547.950,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-855.029,83		-1.078.106,73
		-4.279.333,43	-4.626.057,09
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-47.843,58		-68.353,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-47.345,85		-49.579,97
		-95.189,43	-117.933,46
Zwischenergebnis		17.808.038,21	4.759.175,11
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		1.966,75	1.966,75
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-250.364,92	-190.309,71
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.451.661,93	-4.441.370,14
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201.071,06		172.479,09
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-60.509,09		-28.998,13
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.520,00		-9.405,00
		136.041,97	134.075,96
12. Ergebnis nach Steuern		15.244.020,08	263.537,97
13. Jahresüberschuss		15.244.020,08	263.537,97
14. Zuführung zu den Rücklagen		-15.244.020,08	-263.537,97
15. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Kollekten und Sammlungen der Caritas im Bistum Mainz

In unserem Bistum finden jährlich zwei Caritassammlungen (Haus- und Briefkastensammlungen) sowie zwei Kollekten (Caritas-Kollekte im Februar und Caritas-Sonntag mit Caritas-Kollekte im September) in den Pfarreien statt. Die Erlöse der Sammlungen und Kollekten werden gemäß dem neuen Caritasmittelverwendungsgesetz (siehe Amtsblatt Nr. 13 vom 12.11.2019 / Anlage 1) unter den beteiligten Partnern verteilt:

- **Kollekten:** Die eingegangenen 60 Prozent der Haupt-Kollekten werden nach Abzug von 8 Prozent entsprechend der Einnahmen aus dem jeweiligen Verbandsgebiet der Bezirks Caritasverbände weitergeleitet.
- **Sammlungen:** Die Pfarreien leiten nach Abzug ihrer Kosten 50 Prozent der Haupt-Sammlungen an den Caritasverband für die Diözese Mainz weiter. Diese werden nach Abzug von 8 Prozent entsprechend der Einnahmen aus dem jeweiligen Verbandsgebiet der Bezirks Caritasverbände weitergeleitet.

Sammlungseinnahmen im gesamten Bistum nach Sammlungsart



KOLLEKTEN UND SAMMLUNGEN DER CARITAS IM BISTUM MAINZ

	2018	2019	2020
Frühjahrskollekte	42.899,77	43.981,57	37.634,53
Herbstkollekte	48.930,24	56.400,87	27.553,31
Sommersammlung	179.213,54	148.032,10	119.298,82
Wintersammlung	192.411,36	187.266,30	168.161,74
Gesamteinnahmen	463.454,91	435.680,84	352.648,40

Die weltweiten Hilfsprojekte von Caritas international (weltweites Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes) unterstützten Spenderinnen und Spender im Bistum Mainz mit insgesamt **1.161.378,99 Euro**.

Die höchsten Spenden kamen dabei den Opfern der Explosion im Hafen von Beirut/Libanon sowie der Corona-Virus-Hilfe weltweit zugute.

Caritas in Zahlen

(Datenbasis: Erhebung zur Zentralstatistik des Deutschen Caritasverbandes für das Jahr 2020 mit Stichtag 31.12.2020)

- ▶ Insgesamt gibt es in der Diözese Mainz **565 Einrichtungen und Dienste**.
- ▶ Dort werden **213.159 Menschen** betreut bzw. beraten.
- ▶ Die Arbeit in diesen Einrichtungen wird von **11.593 hauptamtlichen Mitarbeitenden** geleistet. Dies entspricht umgerechnet **7.794,93 Vollzeitstellen**.
- ▶ Zu den hauptamtlichen Mitarbeitenden kommen **616 Auszubildende** mit Schwerpunkt im Kranken- und Altenpflegebereich und **195 Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst bzw. FsJ** hinzu.

Daten zu den wesentlichen Betätigungsfeldern der Caritas in der Diözese Mainz

Betätigungsfeld	Einrichtungsart	Anzahl Einrichtungen	Anzahl hauptamtl. MA	umger. VZ-Stellen	Anzahl betreute Personen
Gesundheitshilfe	Krankenhäuser inkl. FachKH für suchtkranke Menschen	7	3.193	2.098,81	86.311
	Sozialstationen	19	566	332,62	6.801
	Malteser Hilfsdienst (inkl. Rettungswache)	4	136	66,07	8.472
Altenhilfe	Altenpflegeeinrichtungen inkl. Wohngemeinschaften (ohne offene Hilfen)	26	1.519	1.076,24	3.384
Kinder- und Jugendhilfe	Heimerziehung inkl. Wohngruppen und Wohnheimen für Jugendliche	59	851	686,60	2.118
	Kindertageseinrichtungen (inkl. Krippen, Hort, integrative Kitas)	209	3.051	2.066,24	18.694
	Beratungsstellen (u.a. Erziehungsberatung, soz.-päd. Familienhilfe, Schulsozialarbeit)	23	254	177,85	7.914
Familienhilfe	Beratungsstellen für Ehe-, Familien-, Lebensberatung, Schwangerschaftsberatung und Frühe Hilfen sowie Frauenhäuser	40	202	110,72	21.027
Behindertenhilfe / Psychiatrie	Wohnheime für körper-, sinnes-, geistig- und psychisch kranke bzw. behinderte Menschen	7	249	144,74	213
	Tagesstätten f. erwachsene psychisch kranke/behinderte Menschen, ambulant betreutes Wohnen und Beratungsstellen	37	336	221,41	4.530
Weitere soziale und offene Hilfen	u.a. Wohnheime für Flüchtlinge, stat. Hospiz, Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, Migrationsdienste, allg. Sozialberatung, Integrationsfirmen, Suchtberatungsstellen, Betreuungsvereine, Fachdienst Gemeindecaritas, (Fach-)Schulen für Erziehungshilfe und Sozialpädagogik, SkF, Caritasverbände, Freiwilligenzentrum	134	1.236	813,63	53.695

Aufsichtsrat



Vorsitzender des
Caritasaufsichtsrates
Weihbischof
Dr. Udo Markus Bentz



Stellvertretende
Vorsitzende des
Caritasaufsichtsrates
Yvonne Fritz



Mitglied des
Caritasaufsichtsrates
Franz-Josef Kiefer



Mitglied des
Caritasaufsichtsrates
*Tamara Fürstin von
Clary und Aldringen*



Mitglied des
Caritasaufsichtsrates
Patrick Landua



Mitglied des
Caritasaufsichtsrates
Prof. Dr. Markus Reitz



Mitglied des
Caritasaufsichtsrates
Dr. Stephan Hölz

Stimmberechtigte Mitglieder der Diözesan-Vertreterversammlung

Von der Vertreterversammlung zu wählende Vertreter/in der persönlichen Mitglieder

CV Darmstadt e.V.
N. N.

CV Gießen e.V.
N. N.

CV Mainz e.V.
Michael P. Küsters

CV Offenbach e.V.
N. N.

CV Worms e.V.
Gabriele Rüb

Von der Vertreterversammlung zu wählende Vertreter/in der Kirchengemeinden

CV Darmstadt e.V.
N. N.

CV Gießen e.V.
Winfried Bayer

CV Mainz e.V.
Barbara Bauer-Kuge

CV Offenbach e.V.
Hubert Fürst

CV Worms e.V.
Christine Springer

Von der Vertreterversammlung zu wählende Vertreter/in der sonstigen korporativen Mitglieder

CV Darmstadt e.V.
Erika Tönnißen

CV Gießen e.V.
Andreas Leipert

CV Mainz e.V.
Priska Metten

CV Offenbach e.V.
Pfarrer Stefan Barton

CV Worms e.V.
Gabriele Hub

Von der Vertreterversammlung zu wählende sonstige Vertreter/in

CV Darmstadt e.V.
Stefanie Rhein
Dr. Michael Augenstein

CV Gießen e.V.
Eva Hofmann
Dekan Hans-Joachim Wahl

CV Mainz e.V.
Dr. Kai Kronfeld
Stefan Hohmann

CV Offenbach e.V.
Theresia Keller-Schönmann
Michael Klein

CV Worms e.V.
Georg Diederich
Heidrun Stwerka

Von den korporativen Mitgliedern zu entsenden, die mindestens in zwei Bezirks-caritasverbandsgebieten Einrichtungen betreiben

Schwestern vom göttlichen Erlöser
Kloster Maria Hilf e.V.
Andreas Leipert

KAB Diözesanverband Mainz
Diakon Wolfgang Siebner

Wilhelm E. v. Ketteler-Stiftung
Wilfried H. Mönch

Initiative Arbeit
im Bistum Mainz e.V.
Michelle Serret

Von den Fachverbänden der Diözese Mainz zu entsendende Vertreter/in

Malteser Hilfsdienst
Diözesan-Geschäftsstelle
Hans-Udo Endres

Kreuzbund
Diözesanverband Mainz
Herbert Rogge

SKF Gießen e.V.
SKF Mainz e.V.
Hildegard Eckert

Gruppen der Kath. Krankenhaushilfe in der Diözese Mainz (Grüne Damen)
Priska Metten

Von der Mitarbeitervertretung des Verbandes zu entsendende/r Vertreter/in

Mitarbeitervertretungen des Caritasverbandes für die Diözese Mainz e.V.
Markus Rick

Vom Sachausschuss caritative und soziale Aufgaben der Diözesanversammlung zu entsendende/r Vertreter/in

Sachausschuss caritative und soziale Aufgaben der Diözesanversammlung, Bischöfliches Ordinariat, Dezernat III (Pastorale Räte)
Patrick Landua

Herausgeber

Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
Bahnstraße 32
55128 Mainz
Tel. (06131) 28 26-0
info@caritas-bistum-mainz.de
www.caritas-bistum-mainz.de

Redaktion

Julia Gaschik, Elena Kostedde, Andrea Kinski

Fotonachweis

Titel: DCV, DICV Mainz, Caritas Altenhilfe
St. Martin Rheinhessen
S. 1, 6, 10–12, 18, 19, 23, 25 DiCV Mainz
S. 3, 4 Caritas Altenhilfe St. Martin Rheinhessen
S. 5 olly, Adobe Stock
S. 7 fizkes, Adobe Stock
S. 8, 14, 15 Bistum Mainz
S. 9 kkm
S. 13 successphoto, Adobe Stock
S. 17 ST.art, Adobe Stock
S. 21 nickshot, Adobe Stock
S. 22 CV Worms
S. 2, 31 privat

Gestaltung

www.grafikbuero.com

Druck

Cross Effect Eckoldt, Ingelheim
gedruckt auf 100 % Altpapier:
FSC® Recycled, EU Ecolabel, Blauer Engel

Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
Bahnstraße 32
55128 Mainz

Tel. (06131) 28 26-0

info@caritas-bistum-mainz.de
www.caritas-bistum-mainz.de

Pax-Bank | BIC GENODED1PAX
IBAN DE94 3706 0193 4000 2110 15

Caritasverband
für die Diözese
Mainz e.V.

